

World Championship 70.3, Crazy Las Vegas, Nevada

Man kann über das Parmino-Team sagen was man will. Eines ist jedoch sicher, wenn sie in Form sind, dann sind sie schnell, sehr schnell. Der Teamleader Martin Flüeler hat dies an der Ironman 70.3 World Championship in Henderson, Las Vegas einmal mehr unter Beweis gestellt. Führte doch Flüeler nach dem Schwimmen mit neuer Weltbestzeit von 19 Minuten und 46 Sekunden das Pro-Feld mit deutlichem Abstand an. Im angereisten Obwaldner Betreuerstab war man leicht verunsichert. Gaben die glatt rasierten Beine den Ausschlag für die schnelle Schwimmzeit oder hat Flüeler auf dem Rundkurs eine Abkürzung gefunden? Antworten konnten zu diesem Zeitpunkt noch keine gefunden werden, doch erstaunte die mässige Schwimmzeit von 43'14" von Pädi Wallimann nicht nur Insider. Was war los mit dem Champ?

Unterdessen quälten sich Studer und Henggeler mit dem Radel durch die Wüste. Beidseitig gegrillt (medium rare) sehnten sie sich nach dem kühlen Nass der Aid Stations. Das geflügelte Wort: „Highway to hell“ muss bei 40 Grad im Schatten umgeschrieben werden. Es heisst nun: „Highway in hell“. Das nächste Radel braucht eine Klimaanlage, echt! Zum Schluss der Radstrecke kam auch noch Gegenwind auf. Strampeln gegen einen Heissluftföhn – das gid strammi Wädli und einen heissen Kopf.

Wo stecken Wallimann und Flüeler? Zwar bewegt sich Flüeler auf dem Rad mitten im Teilnehmerfeld, trotzdem ist er noch immer auf Goldkurs (wohlgemerkt bei den Pro's). Der Weltmeistertitel liegt bereit. Erste Anzeichen einer Schwäche beim Parminocrack sind beim Überholmanöver von Laurent Jalabert auszumachen. Warum hängt sich Flüeler nicht an das Hinterrad? Gibt er sich mit dem Vize-Titel zufrieden? Anders bei Wallimann, er strotzt vor Energie und Kraft – allabendliches Eisbad sei Dank! Locker, dynamisch und tief in seinem Aerolenker geduckt überholt er Agegrouper um Agegrouper. Ein Blick auf die Rangliste verrät aber Absonderliches: Er liegt auf dem 856. Overall Rang. Hat er den Wendepunkt verpasst? Sind seine Reifen geplatzt? Wird er heute auf den Boden der Realität geholt?

Run – drei Runden à sieben Kilometer, oder sind es mehr? Gegrillt sind die Athleten schon, jetzt werden sie auch noch überbacken. Das süsse Gemisch aus Iso, Gel und Schweiß eignet sich wunderbar als schmackhafte Kruste. Der Überlebenskampf um Eiswasser, Cola und Schwämme artet in wüste Rangeleien aus. Normalerweise finden die Schlägereien beim Schwimmstart statt – hier ist es anders. Nur so sind die zerschunden Gesichter der Athleten zu erklären. Sogar der Laufstil von Greg Vorfuss Studer sieht leicht angeknockt aus. Das will was heissen, denn dies hat nicht einmal der Ironman Zürich fertig gebracht. Henggeler rennt nicht um einen guten Rang oder eine schnelle Zeit. Nein, er ist so kaputt, er will einfach nur, dass es endlich aufhört...

Alles egal – im Ziel gibt es etwas zu feiern! Martin Flüeler, Switzerland wird auf der Rangliste als Vizeweltmeister M40-44 geführt. Dicht gefolgt von Laurent Jalabert, der ca. eine Stunde vor Flüeler ins Ziel gekommen ist. Der aufmerksamen Leserschaft dämmert es mit Sicherheit ☺. Da kann was nicht stimmen. Genau, unsere beiden Kumpels Wallimann und Flüeler haben den Zeitmess-Chip vertauscht, obwohl sie verschiedene Zimmer hatten. Der Wellenstart (10 Minuten Unterschied) hat dann das seine zur Verwirrung beigetragen. Wer wem den Chip untergejubelt hat, bleibt ein ewiges Geheimnis. Denn schliesslich waren wir in Las Vegas: „What happens on the strip, stay on the strip!“

Was zu feiern gab es dann trotzdem. Pädi gewann in seiner Age Group den sensationellen vierten Rang! Gratulation!!! You are the Champ!!! Con grat auch an Gregory und Martin – ihr wart so heiss! ☺